

Netzwerk zur Optimierung der Grünlandbewirtschaftung im Auenbereich von Fließgewässern in Braunschweig zur Förderung der biologischen Vielfalt

Beschreibung des Vorhabens

I Vorbemerkung

i) Der Antragsteller

Der Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e.V. (**FUN**) ist ein gemeinnütziger Naturschutzverein der sich seit mehr als 25 Jahren für den Erhalt der Natur in der Kulturlandschaft engagiert. Er hat 250 Mitglieder und ist in vielen Arbeitsgruppen aktiv.

ii) Der FUN als Naturschutzverein

In mehreren Hundert Einzelprojekten wurden Gewässer angelegt, Bachläufe renaturiert und in vielfältiger Weise die Flora und Fauna erhalten und verbessert.

iii) Der FUN als Landwirtschaftlicher Betrieb

Zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt des Grünlandes wurden große Anstrengungen unternommen. Die erste Fläche haben wir noch mit einem Mähbalken von Hand gemäht, das Mähgut zusammengeharkt und auf einem Komposthaufen gelagert. Ziel war, durch die differenzierte Pflegemaßnahme und Aushagerung neue und seltene Pflanzenarten wieder anzusiedeln. Nach und nach kamen weitere Grünlandflächen hinzu - eine manuelle Pflege war bald nicht mehr möglich. Zudem stellten sich die erhofften Erfolge auf Etablierung neuer Arten nicht ein.

Wir haben daher die Grünlandpflege auf eine traditionelle Nutzung mit Weidetieren umgestellt. Zwei Schottische Hochlandrinder wurden gekauft. Sie haben uns nun die Arbeit des Mähens abgenommen. Unsere Aufgaben verlagerten sich damit auf Zaunbau, Betreuung und Winterfütterung der Tiere. Allerdings war es bald nicht mehr möglich, ohne Trecker, Mähbalken, Kleinballenpresse

und Gummiwagen ausreichend Heu bereitzustellen, denn aus zwei Mutterkühen ist im Laufe der Jahre eine kleine Herde geworden. Wir haben weiterer Kompensationsflächen übernommen und pflegen heute 45 ha vor allem im Außenbereich der Schunter in der Gemarkung Hondelage und Dibbesdorf (siehe beigefügte Karte Abb. 2).

Der Viehbestand ist auf 35 Tiere angestiegen. Zu den Hochlandrindern haben wir je eine Zuchtgruppe von Wasserbüffeln und Deutschem Schwarzbunten Niederungsvieh dazubekommen. Jährlich werden 8 bis 9 Kälber geboren.

Damit wir all diese Leistungen finanzieren können, haben wir uns entschlossen, Rindfleisch als „Biobetrieb“ zu vermarkten. Nach der erfolgten Zertifizierung bekommen wir als **anerkannter landwirtschaftlicher Betrieb** (Geschäftsbetrieb Ökofun) zudem eine Flächenprämie.

Um unseren Rindern den hochgradigen Stress beim Abtransport zum Schlachthof zu ersparen, haben wir uns seit 2014 für eine tierschutzgerechte Lösung entschieden - den Kugelschuss auf der Weide. Ein erfahrener Jäger schießt die Tiere vor Ort unter kontrollierten Bedingungen. So haben sie bis zum Tod ein artgerechtes Leben.

Die artgerechte Haltung der Rinder ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir bieten unseren Tieren ganzjährige Freilandhaltung. Die Weidesicherheit wird durch einen stromgeführten Glattdraht gewährleistet. Die Tiere haben natürliche Tränken, Suhlen, Schatten und Trockenplätze und können Holzpflanzen verbeißen. Wir stellen ihnen Salzlecken und Schubberbäume zur Verfügung. Alle Kälber werden im Freien geboren und leben das erste Jahr in einer festen Mutterkuhgruppe mit einem Deckbull zusammen. Bei Frost und Schnee kommen unsere Rinder auf die Winterweide mit einem landschaftsgerechten Unterstand. Hier können sie sich mit frischer Einstreu zurückziehen, haben eine beheizte Tränke und eine Futterraufe. Betreut werden sie täglich von ehrenamtlichen Helfern.

Durch die traditionelle Weidetiernutzung gelingt uns nicht nur die Offenhaltung der Landschaft wesentlich besser, sondern auch die Förderung der Artenvielfalt: Viele Weidebereiche sind durch lebensraumbezogene Strukturelemente für Amphibien, Reptilien, Heuschrecken, Laufkäfer und Wiesenvögel angereichert worden.

iv) *Schwierigkeiten* bei der Grünlandnutzung in der Schunteraue in Hondelage-Dibbesdorf

Ziel der Beweidung in der Schunteraue ist die Offenhaltung der Landschaft und Entwicklung eines artenreichen Feuchtgrünlandes. Doch die Zielerreichung gestaltet sich in der Praxis als sehr schwierig und schwer messbar.

- Die einheitlichen und relativ starren Bewirtschaftungsauflagen werden den natürlichen Lebensräumen mit witterungsbedingter hoher Dynamik nicht gerecht und sollten flexibler gestaltet werden.
- Den Weidetieren müssen bei jährlich z.T. mehrfach vorkommenden Hochwasserereignissen, Rückzugsmöglichkeiten in trockenen Bereichen mit ausreichendem Futter zur Verfügung gestellt werden.
- Die Weideintensität lässt sich nur in Abhängigkeit der verfügbaren Tiere und Gruppen steuern.
- Im Winter stehen nur wenige Flächen als Winterweide zur Verfügung.
- Die Zufütterung bzw. die Nichtfütterung ist teilweise problematisch, weil viele Besucher in den Gebieten unterwegs und um die Tiere besorgt sind. So kann ein Verbiss von nicht so schmackhaften Pflanzenarten (Binsen, Schilf, Brombeeren) und aufwachsenden Gehölzen nicht so leicht gesteuert werden.
- Durch das Auftreten von Jakobskreuzkräutern auf Teilflächen ergeben sich Unsicherheiten, wie dagegen vorzugehen ist.
- Wie sich die entsprechenden Lebensgemeinschaften (Pflanzen, Heuschrecken, Amphibien, Vögel) entwickeln, ist nicht bekannt.
- Das Grünland ist kleinflächig durch Wege parzelliert und die Weidetiere müssen regelmäßig umgetrieben werden.
- Ein nicht unerheblicher Aufwand bedeutet das Freihalten der elektrifizierten Weidezäune.
- Der Fang und die Markierung der Kälber in unübersichtlichem Gelände stellt ein Problem dar. Entsprechend müssen tragende Kühe vor der Kalbung ausgesondert werden.

- Die regionale Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse als wichtige Säule der extensiven Bewirtschaftung muss dringend gestärkt werden.

II Netzwerk für eine naturschutzkonforme Nutzung im Auenbereich von Fließgewässern in Braunschweig

Für den Erhalt und die naturschutzgerechte Entwicklung des Grünlands in den Auenbereichen ist eine dauerhafte extensive Nutzung erforderlich. Hierbei spielt die Beweidung mit Großherbivoren eine wichtige Rolle. So sind alle entsprechenden Grünlandbereiche an Landwirte, Hobbyrinderhalter und an einen Naturschutzverein (FUN) mit entsprechenden Vereinbarungen abgegeben.

Die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Braunschweig verfolgt naturschutzfachliche Erhaltungs- und Entwicklungsziele, die sich zum Teil aus Schutzgebietsanforderungen oder festgesetzten Kompensationszielen ergeben.

Die Bewirtschafter sind auf das Grünland als Betriebsgrundlage angewiesen und müssen dabei allen Anforderungen von Tier- und Naturschutz gerecht werden.

Das Landvolk unterstützt die Landwirte als Akteure durch Beratung bei der artgerechten Haltung, Fortbildung und Teilnahme an Agrarumweltmaßnahmen. Letzteres ist besonders wichtig, da viele Nutzungsvereinbarungen bereits Auflagen und Entwicklungsziele beinhalten.

Die Optimierung der Beweidung ausgerichtet an naturschutzfachlichen Zielen soll auch durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch (Flächenbegehungen, jährlichen Workshop) der Akteure erreicht werden. Somit soll flexibel auf die Ziele des Arten- und Biotopschutzes eingegangen werden.

Akteure

Akteure der Kooperation:

1. der Förderkreis- Umwelt und Naturschutz Hondelage e.V. - ein gemeinnütziger Naturschutzverein mit einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Der Geschäftsbetrieb „Ökofun“ ist als landwirtschaftlicher Betrieb anerkannt und „Bio-zertifiziert“.
2. Die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Braunschweig.
3. Das Landvolk - Geschäftsstelle Braunschweig.

Akteure, die das Projekt unterstützen:

4. Landwirtschaftskammer Niedersachsen (angefragt).
5. Das Johann Heinrich von Thünen-Institut - Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei.
6. Hobby Rinderzüchter Junicke (angefragt).
7. Landwirt Oppermann (angefragt).
8. Landwirt Noske (angefragt).

III Räumlicher Bereich des Vorhabens

Die Verbesserung der Grünlandbewirtschaftung findet im Auenbereich der Fließgewässer von Braunschweig statt (siehe Abbildungen 1- 5).

Die Flächen an der Oker befinden sich im Naturschutzgebiet „Nördliche Oker-
raue“ und dem Natura 2000 Gebiet Nr. 90 (Aller (mit Barnbruch), untere
Leine, untere Oker).

Die Flächen an den anderen Fließgewässern sind nicht geschützt, haben aber
eine große Bedeutung für den Naturschutz.

IV Management und Zusammenarbeit

- i) Initiierung, Organisation und Koordination

Aufgrund der Erfahrungen des FUN mit der Bewirtschaftung des Grünlandes in
Hondelage wurde mit der UNB in Braunschweig ein Konzept entwickelt. Ziel ist
die Optimierung der Grünlandbewirtschaftung im Auenbereich von Fließgewässern
in Braunschweig zur Förderung der biologischen Vielfalt. Hierbei handelt
es sich um vorwiegend städtische Flächen, die fast alle über Nutzungsverträge
und Auflagen an Landwirte zur Nutzung vergeben sind.

Die Organisation und Koordination von Workshops, Feldbegehungen und
Kochevents sowie die Auftragsvergabe, Beratungsvermittlung und Weiterleitung
von Informationen übernimmt der FUN.

ii) Information und Beratung

In jährlich stattfindenden Workshops soll über die Beweidungssituation und die Bestandssituation der untersuchten Artengruppen informiert werden. Hier stehen die Naturschutzbehörde, das Landvolk, das Institut für Biodiversität (v. Thünen Institut) beratend zur Verfügung.

iii) Beratung von Agrarumweltmaßnahmen

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen - Bezirksstelle Braunschweig - war bereits in der Phase der Antragserarbeitung eingebunden. Es ist geplant, das Beratungsangebot der LK zu integrieren um beispielsweise die Optimierung bestehender Maßnahmen aber auch neue Vorschläge für Agrarumweltmaßnahmen zu unterstützen. Die Landwirtschaftskammer wird bei den regelmäßigen Workshops und Feldbegehungen teilnehmen und über aktuelle Entwicklungen informieren. Durch den regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Beteiligten wird zukünftig ein koordiniertes, gemeinsames Handeln möglich sein.

iv) Durchführung begleitender Flächenbewirtschaftung unter Berücksichtigung der Zielarten (Lösungsvorschlag Weidemanagementkonzept)

Durch die Erarbeitung eines Weidemanagementkonzepts unter Berücksichtigung der Vegetation sowie der Leitarten (Heuschrecken, Amphibien, Vögel) und Vorgaben zur Beweidung können Entwicklungsprozesse zur Entwicklung der Biodiversität eingeleitet werden.

Hierzu erfolgt zu Beginn des Projektes eine Basiserfassung von der Vegetation auf ausgewählten Dauerbeobachtungsflächen, Brutvögeln, Amphibien und Heuschrecken. Insbesondere Brutvögel reagieren schnell und empfindlich auf die jeweiligen Bewirtschaftungsmaßnahmen. Deshalb sollen die grünlandgebundenen Vogelarten auf den Projektflächen jährlich untersucht werden. Im Rahmen der Brutvogelerfassungen ist die Nutzung zum Zeitpunkt der jeweiligen Begehung aufzuzeichnen (insbesondere Tierzahl, Art des Schnitts, etc.) und die Ergebnisse kurzfristig auszuwerten, um flexible Anpassungen bei den Bewirtschaftungen vornehmen zu können.

Die Ergebnisse sind in einem jährlichen Bericht zusammenzufassen und der projektbegleitenden Arbeitsgruppe mit allen Projektpartnern vorzustellen und zu diskutieren, um das jeweilige Konzept anzupassen.

Am Ende der Projektlaufzeit soll durch eine Wiederholung der Basiserfassung der Erfolg dokumentiert werden und ggf. erforderliche Anpassungen der Bewirtschaftungsauflagen formuliert werden.

V Praxisleitpfaden zur Verbesserung der Vermarktung

i) Vermarktung

Nur durch die Vermarktung des Fleisches ist es möglich, diese Art der extensiven Beweidung und Landschaftspflege zu finanzieren. Die Direktvermarktung im Randbereich der Großstadt Braunschweig ist dabei nicht einfach. Die Kunden wünschen sich Premiumprodukte und kleine Verpackungseinheiten. Außerdem möchten Sie beraten werden. Um Kunden zu gewinnen, haben wir bereits einen ersten Flyer entwickelt und viele Informationen zusammengestellt.

ii) Praxisleitfaden zur Verbesserung der Vermarktung

Wiederholt wünschen sich die Kunden einen besseren Feinschnitt, sowie optimierte Verpackung und Etikettierung. Auch eine veränderte Produktpalette wird nachgefragt. Vielfach wünschen sich die Kunden auch Rezepte und Kochanleitungen, um das hochwertige Fleisch angemessen zubereiten zu können.

Eine Verbesserung des Feinschnitts, der Verpackung und Etikettierung ist durch eine Zusatzqualifikation und Schulung des Fleischers bzw. der Angestellten möglich.

Die Entwicklung des Rindfleisches zu einem Premiumprodukt benötigt gutes Marketing: Das hochwertige Produkt muss hochwertig präsentiert und perfekt inszeniert werden. Präsentation und Verpackung bestätigen den Kunden in seiner Überzeugung, etwas Besonderes zu kaufen.

Die alte Regel „der Kunde will angefüttert werden“ wollen wir durch Kochevents aufgreifen: Edles Fleisch mit Geschichten und interessanter Darbietung zubereiten. Hierzu wollen wir potentielle Kunden einladen, an den unterschiedlichen Vermarktungsorten einem Profikoch über die Schulter zu schauen. Sie können erleben und probieren, wie sich das Fleisch verarbeiten lässt. Zusätzlich wird ein Produkt Hand-out und eine Rezeptsammlung erstellt.

iii) Entwicklung eines Regionalproduktes „Braunschweig Rind“

Aufbauend auf dem Flyer „Schunterrind“ soll für alle lokalen Vermarkter ein Praxisleitfaden zur Vermarktung entwickelt werden. Es wird jeweils ein Flyer mit

dem Regionalbegriff „Braunschweig Rind“ erstellt werden, der die kulturhistorische Bedeutung der Beweidung für die Biologische Vielfalt hervorhebt, das Produkt beschreibt und Informationen über den Bezug gibt.

VI Projektentwicklung

Zu Beginn der Studie 2018 erfolgt eine gemeinsame Feldbegehung. Nach Erhebung der ersten Daten und Basiserfassung erfolgen jährliche Workshops. Nach Wiederholung der Basiserfassung erfolgt nach 5 Jahren letztmalig eine Abschlussbesprechung. Die Ergebnisse werden dokumentiert und allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

VII Akzeptanzförderung

Die regelmäßigen Begehungen und Workshops dienen zur Akzeptanzförderung der empfohlenen Maßnahmen zur Grünlandentwicklung, dem Tierwohl und dem Erhalt der Biodiversität.

Bei den Kochevents erhält der Verbraucher Informationen über den Wert der Landschaftspflege. Weiterhin wird über die hohe Qualität des Produktes eine langfristige Bindung der Kunden erreicht.

VIII Öffentlichkeitswirksame Darstellung

Über die Ergebnisse der Workshops und den Erhalt der Biodiversität in der Kulturlandschaft wird die Presse regelmäßig berichten. Auch die Erhaltung des ländlichen Kulturerbes werden wir dabei betonen und auch über den Verteiler der Naturschutzverbände und des Landvolkes publizieren.

IX Synergieeffekte

Durch die Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörde und dem Landvolk werden alle Möglichkeiten zur Förderung der extensiven Landwirtschaft ausgeschöpft, um den Bewirtschaftern die erforderliche Existenzgrundlage zu schaffen und das Grünland dauerhaft zu nutzen. Die beantragten Maßnahmen haben vor allem den Erhalt oder die Steigerung der biologischen Vielfalt, die Verbesserung der Bodenstruktur, die Verringerung der Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinträge und den Tierschutz zum Ziel. Die Förderung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (**AUKM**), des Ökolandbaus oder von Tierschutzmaßnahmen sind wesentliche Bestandteile der Nationalen Strategie der Bundesrepublik Deutschland zur Entwicklung ländlicher Räume. Die Akteure erbringen damit wichtige gesellschaftliche Leistungen.

Wichtige Synergieeffekte der Fördermaßnahme **EELA** ergeben sich durch die Erarbeitung von Weidemanagementplänen (nicht nur in Natura 2000-Gebieten). Auch die Ausarbeitung bzw. Aktualisierung von Konzepten für Artenschutz- und Artenhilfsmaßnahmen, Pflege- und Entwicklungspläne und die Durchführung von Bestandsaufnahmen sind eingeschlossen. Effizienzkontrollen, die Erarbeitung und Durchführung von speziellen Monitoring Konzepten sowie das entsprechende Projektmanagement sind wesentliche Bestandteile. Nicht zuletzt die Erstellung von Informationsmaterial sowie die öffentlichkeitswirksame Darstellung der Ergebnisse (das Landvolk ist hier ein wichtiger Multiplikator) ergänzen die Maßnahmen.

Bei der Erarbeitung des Weidemanagementplans werden auch spezielle Biotope, vielfältigen Lebensraumstrukturen mit ihren typischen Lebensgemeinschaften an Tier- und Pflanzenarten berücksichtigt. Insbesondere werden die Lebensraumansprüche gefährdeter und geschützter Arten bei den Empfehlungen berücksichtigt. Besonders zu nennen sind hier der Laub- und Moorfrosch, der Kammmolch, der Kiebitz, oder die Sumpfschrecke. Somit ergeben sich vielfältige Synergien mit dem **SAB** des Landes Niedersachsen.

Alle Grünlandbereiche liegen im Auenbereich von Fleißgewässern. Die Gebiete von Schunter und Wabe sind im Wesentlichen mit Mitteln der Stadt Braunschweig, dem Bund und der DBU renaturiert worden. Der Erhalt und die Pflege der vielfältigen Auenlandschaft, die sich aus den Empfehlungen des Weidemanagements ergeben, unterstützt somit auch die Maßnahmen Fließgewässerentwicklung - **FGE** . Mit den Empfehlungen zum Erhalt der natürlichen Dynamik, Struktur und Funktionsfähigkeit der niedersächsischen Gewässerlandschaft auf lokaler Ebene leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung des guten ökologischen Zustands entsprechend der **EG-WRRL**.

X Konzept zur Bewertung der Zusammenarbeit

Durch die jährlichen Workshops unter der Moderation der Naturschutzbehörde mit allen Beteiligten wird ein maximaler Erfahrungsaustausch sichergestellt. Die Kochevents an vielen Orten des Einzugsgebietes erhöhen die Chancen bei der Premiumvermarktung. Ein abschließendes Monitoring stellt das erarbeitete Konzept sicher.

Der erste Ergebnisworkshop findet am 9. Januar 2019 statt.